

Werbeverbot für Behörden und Behördennahe Organisationen Die Milliarden-Ersparnisse aus den Budgets streichen

Dank viel Geld kann Werbung für alle Anliegen der Departemente sprechen.

Ohne Werbung müssten sich die Beamten wieder persönlich bemühen, mit Politikern und Medien zu sprechen, um ihre Anliegen an die Bevölkerung zu tragen. Medien würden als Konsequenz wieder vielfältig berichten statt wochenlang dieselben Geschichten zu wiederholen. **Beste Sparmassnahme und eine inhaltliche Revolution der Medien!**

Welche Werbung ist das Geld wert? Beispiel Autofahrer, «**Medikamente am Steuer, Erst fragen, dann fahren**». Wer Medikamente konsumiert ist durch den Arzt informiert ob er fahrtauglich ist. Dazu braucht es keine Werbung. Weitere Beispiele für Autofahrer kommen hinzu:

«**Von Oktober bis Ostern Winterreifen**», «**Reifenprofil Minimum 1.6mm**», «**Pass auf uns Strassen-Bauarbeiter auf**»

Das **BFU**, Beratungsstelle für Unfallverhütung, hat auch eine Werbekampagne für **Auto Assistenzsysteme**. Die Webseite dazu enthält nichts Konkretes: www.smartrider.ch

Ein Event-Tag wurde aber durchgeführt damit Autolenker ein paar gut ausgestattete Autos Probefahren konnten. Schweizweit wurden **ein Dutzend Interessenten** ausgelost, die dann an einem sonnigen Tag anreisen konnten für eine Probefahrt und Apéro.



«**Mis Züri - Patienten erzählen von ihren Erlebnissen in unserem Spital**»

Nebst den **Werbekosten** an sich und der Bezahlung der **Werbeagenturen**, entstehen auch hohe Kosten für die Erstellung von **visuellen Medien, Apps, Webseiten** und **Werbe-Analysen** usw.

Werbe-Videos oder **Werbe-Comics** fehlen auf keiner Behörden Webseite. Die haben aber meistens nur ein paar hundert Klicks und werden durch externe **Agenturen** für zehntausende von Franken erstellt und immer wieder ersetzt.

Die Behörden sollen sich beschränken, über ihre offiziellen Kanäle zu kommunizieren oder über kostenlose soziale Medien. Mit selbst erstellten Inhalten aus den **Office Anwendungen** und **preiswertem Fotomaterial**. Auch die **Personalkosten bei den Beamten**, die für Planung und Durchführung der Werbekampagnen budgetiert wurden, sollten entsprechend gekürzt werden. Ist eine ausgiebigere Kommunikation notwendig, steht den Departementen die Hilfe von **Politikern, Parteien, Journalisten** und **NGOs** zur Verfügung. Zum Werbeverbot gehören auch **Wettbewerbe** und **Auszeichnungen**. **Werbung** und die Entwicklung von **Smartphone-Apps** soll nur vom **Bundesrat** gestattet werden für eine **ausserordentliche Lage**.

Beispiel Gesundheit. Sobald Werbebudgets vorhanden sind werden diese über die Jahre immer grösser und absurder. Ein altes Beispiel **STOP AIDS**. Danach folgt Werbung für allerlei **andere Geschlechtskrankheiten**. Danach weiter ausgebaut an **Zielgruppen «Gay»** oder «**Senioren**» usw.

Immer mehr Werbung, die immer weniger Beachtung findet. Auch Spitäler in der ganzen Schweiz werben. Beispiel Zürich.

